

Bunstgeneigter Leser.

In den Historien liest man/das sich die in Griechenland mit siebenerley Sachen hoch duncken lassen/so bey ihnen allein/und sonst nirgends in keinem Lande der ganzen Welt/beyeinander zu finden gewesen / Erstlich: das sie gehabt hochberühmte Könige: unter welchen Philippus, deme gefolget sein Sohn Alexander Magnus, der ein grosses Theil der Welt unter seine Gewalt gebracht. Zum Andern: das sie begabt wären mit weisen Männern / darunter fürnehmlich Thales, Solon, Chilo, Pittacus Mitylenæus, Bias Prienæus, Cleobulus und Periander, wie auch andere mehr. Ihr dritter Ruhm bestund in gewaltigen und reichen Kauffleuten/ die sich grosser Handlung zu Wasser und Land bedieneten: Der Vierdte / in beherzten Kriegs-Obristen / die mächtige und schwere Kriege gar sieghafft geführet haben: Der Fünffte / in weisen und flugen Weibern / davon einige Sibyllen entstanden. Der Sechste in Edlen Städten / als Athen / Corintho und dergleichen mehr: Der Siebende und Letzte / in schönen Gebäuen und Tempeln / deren Sie die Menge gehabt.

Unter allen solchen sieben Ruhm-Puncten ist der Dritte / fürnehmlich die verständige Kauff-Handlung / ehe der fürnehmsten / als geringsten einer gewesen / dessen sie sich zu rühmen guten Fug gehabt. Denn gewiß ist es / das kein Reich oder Republic / besser im Flor gebracht / noch darbey erhalten werden möge / ohn durch gute Policye, Militz- und Handlungs-Einrichtung. Wo Eines dieser Dreyen mangelt; da ist keine sonderliche dauerhafte Glückseligkeit sonderlich bey jetzigen Weltläufften zu hoffen. Die Handlung und Commerciën sind einer von den güldenen Füßen / darauf beydes eine glückhafte Republic / und Armatur sich pflegt zu gründen. An solchem Grund-Fusse / von Gewerben und Kauffmannschafften / schäse ich den Verstand auf die Waaren und Materialien / gleichsam für den vordersten grossen Zehe: sintemal Kauffmannschafft ohne Verstand gewissen Ver-

lust

lust schaffet. Wann nun hierzu die Erkenntniß der Materialien/
nemlich ihrer Güte/Werthes/und dergleichen/ein grosses Licht
gibt: als will ich aus dem/was meine Benigheit selbst in Hand=
lungen gelernet und erfahren / dem geneigten Leser / in diesem
Werck / dienstlich fürtragen / nicht allein den Ursprung und
Wachsthum der Materialien, wie man solche erkennen und gut
behalten möge/sondern auch die Proben darauf/um zu sehen ob
solche verfälschet./und wie man die Verfälschung mercken kan/
benebenst vielen andern Geheimnissen / dergleichen nie vor die=
sem heraus gekommen. Zwar habe ich eine Zeitlang Bedencken
getragen/ solches an das Licht zu geben: Nachdemmahlen
aber unterschiedliche gute Freunde mich darum ersuchet: als
hab ich endlich demselben Folge leisten / und dieses Werck durch
den Druck einem jedwedern bescheidenen Leser und Liebhaber
solcher Sachen / gemeinmachen wollen.

Will nicht hoffen / daß jemand / wofern er anderst in dieser Materi erfah=
ren ist/ mir verüben werde / daß ich die jenigen Wörter / so aus der Lateinischen
Sprach genommen/bisweiln nicht nach der rechten Lateinischen Schreibart
gesetzt; sondern vielmehr solche nach dem gewöhnlichen Kauffmanns Stilo
gerichtet habe: Sintemal solches mit Fleiß geschehen/in Betrachtung/daß die
Kauffleut selbst dergleichen Wörter / ohnangesehen sie es offtmals wohl besser
wissen/nicht anders gebrauchen / sondern sich nach ihrer alten Gewonheit im
Reden und Schreiben disßals reguliren. Vermuthe unterdessen wohl / daß
sich nichts desto weniger der Momus hierbey einfinden wird / deme ich muß das
Leben in dieser Welt gönnen / und einem jeden nach seinem Gefallen reden und
judiciren lassen: Hoffe aber doch/der Sunstgeneigte Leser werde sich diese meine
Arbeit nicht mißfallen lassen/sondern dieselbe in besten vermercken und aufneh=
men: Dann ich solches Werck nicht gemacht/mir dardurch einen Ruhm zu=
zuziehen / gleich ob ich eben die vollkommene Wissenschaft der Materialien am
besten verstünde; als der ich mich anderst nichts ohn meiner Schwachheit zu
rühmen / auch weder in Ost noch West/Indien gewesen / deren Wachsthum
und Proben alda zu erfahren; sondern durch meine Dienste/die Proben der
Materialien begriffen habe. Wie ich dann auch dieses Werck nicht denen Hoch=
gelehrten/oder solchen/so darinnen noch bessern Verstand und Wissenschaft ha=
ben möchten / vorschreibe; sondern nur denen welchen es noch unwissend. Sel=
bige werden sich dieses Wercks/so mir (ohne Ruhm zu melden!) ziemlich viel
Mühe und Arbeit gemacht / hoffentlich mit nicht geringem Nutzen bedienen/
und eine oder andere Wissenschaft daraus erfassen können. Womit den viel=
geneigten Leser in Gottes allwaltenden Schutz/ mich aber zu dessen geneigten
Gunsten dienstfr. empfehle:

Nürnberg am Tag Bartholomæi,
ANNO 1672.

Georg Nicolaus Schurz.